



Das Krankheitsbild der Allergie in ganzheitsmedizinischer Sicht

Zu einer Problematik von zunehmender Breite und Vielfalt

von Dr. med. Herbert Flaskamp

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 6/1989, Seite 23 - 26

Wir leben in einer Zeit, da sich in der Ausprägung und der Morbidität vieler Erkrankungen ein deutlicher Gestaltwandel erkennen läßt. Infektionskrankheiten sind seltener geworden, degenerative Erkrankungen nehmen zu und Systemerkrankungen aus dem allergischen Formenkreis - Rheuma, Gicht, Pollinose, Nahrungsmittelallergien - nehmen überproportional zu, so daß nach neueren Statistiken bereits jeder 5. Bundesbürger davon betroffen ist. Der Zweck dieses Beitrages ist, die eingetretene Situation ganzheitlich zu beleuchten, d.h. die Position sowohl von seiten der Schulmedizin wie von der Sicht der biologischen Medizin her abzustecken und nach einer Grundlage zu suchen, von der aus eine Behandlung oder auch eine Heilung des kranken Menschen möglich ist oder erscheint.

Allergien sind schon lange bekannt

Allergische Erkrankungen wurden bereits vor Tausenden von Jahren beobachtet und beschrieben. Man nannte dies damals Idiosyncrasie und verstand darunter eine individuelle, krankhafte Säftemischung, wodurch sonst normale Einflüsse krankhaft beantwortet wurden. Bekannt und beschrieben ist eine Wespenstichallergie: Einer der ägyptischen Pharaonen, Menes, starb um das Jahr 2900 v. Chr. daran durch einen Kreislaufschock. Im Papyrus von Ebers (1568 v. Chr.) wird die Atemnot beim Bronchialasthma erwähnt und Hippokrates beschreibt mehrere Fälle von Nahrungsmittelallergien,

so auch das Auftreten von Nesselsucht nach dem Genuß von Kuhmilch.

Allergie hat seinen Wortstamm im Griechischen und sagt soviel aus wie *abweichende Reaktion*. Beim gesunden Menschen sind die normalen Lebensvorgänge im Sinne von Actio und Reactio im Gleichgewicht - das Regulationssystem ist voll funktionsfähig und damit besteht eine Toleranzgrenze gegenüber Umwelteinflüssen, die relativ hoch angesetzt ist. Die Realität liegt heute darin, daß das Immunsystem als Träger dieser Regulationseinrichtung des Organismus im Rahmen der sogenannten toxischen Gesamtbelastung in zunehmendem Maße mit Reiz- und Fremdstoffen belastet wird. Bei normaler Reaktionsweise dieses Immunsystems werden von außen eingedrungene Fremdstoffe mit der Lymphe in die Zentren abgeleitet, wo spezielle Zellverbände, vor allem eine Population von kleinen Lymphozyten, für die Entgiftung und für den Abbau verantwortlich sind. In einer zweiten Phase, wenn dies nicht ausreicht, wird vom Immunsystem mit der Bildung von Antikörpern begonnen, die mit den sogenannten Mastzellen eine labile Verbindung eingehen und bereitstehen, bis mit einem spezifischen Allergen eine Reaktion zustandekommt. Parallel hierzu werden im Verlaufe des Abwehrkampfes Stoffe wie Histamin und Serotonin gebildet die lokal oder im System wirksam sind, z.B. zu einer Kapillarerweiterung führen oder zu einer Steigerung des Gewebestoffwechsels.

Beim Allergiker sinkt als Folge einer veränderten Reaktionslage die Toleranzgrenze immer mehr ab, und willkürlich können Gegenstände aus der Umwelt - Kunstprodukte ebenso wie Substanzen aus der natürlichen Umwelt, ja sogar der eigene Körper - als Allergen wirksam werden. Die veränderte Reaktionsbereitschaft beim Allergiker führt rascher zur Sensibilisierung, worunter man eine Bildung von Antikörpern versteht. Bei hoher Empfindlichkeit genügen oft Spuren des spezifischen Allergens, um eine überschießende, ganzheitliche Reaktion des Organismus auszulösen, die bis zu Schockreaktionen reichen kann. Das klinische Bild korreliert hierbei zu den immunologischen und histologischen Untersuchungen.

Allergiegesehen hat wesentliche psychische Komponente

Über die Fakten hinaus gesehen weist das Krankheitsbild der Allergie jedoch einen wesentlich breiteren, ganzheitlichen Aspekt auf. Das psychische Einflüsse bei der Allergie von Bedeutung sind, ist allgemein anerkannt, wenn auch der Kranke sich dieses Zusammenhanges am wenigsten bewußt ist. Aufgrund ihrer Reaktionsweise können völlig verschiedene Krankheiten, die aber gemeinsam eine allergische Grundlage aufweisen, verständlich werden - zu nennen ist nicht nur die Pollinose, sondern die Colitis, die Sprue, das Asthma bronchiale, die Vielzahl von allergischen Hauterkrankungen einschließlich der Neurodermitis, das Rheuma oder die Vielzahl der Medikamentenallergien. Übereinstim-



ment findet sich, daß diese Krankheiten in einem Grenzbereiche erfolgen - bei der Pollinose am Übergang Nasenschleimhaut - Luft, beim Asthma bronchiale Schleimhaut - Atemluft, bei Colitis und Sprue Schleimhaut und Darminhalt und bei der Neurodermitis zwischen Haut und Luft oder Kontaktstoffen.

Die erniedrigte Toleranzschwelle sowie die Überreagibilität führt beim Allergiker dazu, daß er in seiner Lebens- und Vertrauensbasis immer mehr geschwächt wird und im Wesenskern angstbesetzt bleibt. Aus dieser Grundstruktur kommt es im weiteren Verlaufe zu einem Spannungszustand mit Überreiztheit und Aggressivität, wobei dem Kranken die Zusammenhänge nicht bewußt sind und er diese überreaktive Haltung auf körperlicher Ebene auslebt. Damit wird für den Beobachter auch verständlich, warum mit Vorliebe harmlose Objekte - Blütenpollen, Tierhaare, Staub und andere Stoffe - zum Gegner erklärt werden. Allergene haben selten primär eine stofflich-chemische Wirkung. Meistens ist der symbolische Aussagewert sowohl für das Verstehen der Krankheit wie für die Fehlhaltung des Patienten wesentlich bedeutsamer. Wie komplex die Zusammenhänge sind, zeigt sich daran, daß die Aktualität des allergischen Geschehens im Narkosezustand abnimmt bis verschwindet - d.h., daß asthmatische Zustände sich bessern, ein Heuschnupfen sistiert oder ein hartnäckiger Pruritus verschwindet. Ein Gestaltwandel der Allergie wurde auch im Verlaufe einer Psychose beobachtet. Umgekehrt vermögen bereits Abbildungen, z.B. das Foto einer Katze, bei sensibilisierten Allergikern Anfälle auslösen.

Allergene tragen auch Symbolcharakter

Wesenszüge der allergischen Erkrankung ist nicht nur eine Sensibilisierung, eine Erniedrigung der Toleranzgrenze und eine veränderte Re-

aktionslage, sondern auch eine Überreiztheit und aggressive Grundhaltung. In meinen folgenden Ausführungen möchte ich deutlich zu machen versuchen, wie der Symbolwert in das allergische Geschehen einzuordnen ist, zum anderen, wie die Grundstruktur und Fehlorientierung sich beim Allergiker ganzheitlich äußert. Gegenstände aus der Umwelt mit Symbolcharakter, auf die der Patient allergisch reagiert, haben einen direkten Bezug zur Fehlhaltung und veränderten Reaktionslage. Pollen sind immer ein Fruchtbarkeitssymbol, was auch bedeutet, daß vom Kranken die Auseinandersetzung mit diesem Problem, z.B. in der Polarität, vermieden wird. Tierhaare können auch eine Kontaktschwäche ausdrücken, und eine Nahrungsmittelallergie läßt auch die Aussage zu, daß bestimmte Dinge im Leben nicht verdaut werden können. Eine Auseinandersetzung mit dem Symbolcharakter des spezifischen Allergens ist deshalb für den Arzt wie für den Patienten wichtig.

Nach den Hermetischen Prinzipien muß sich eine Aggressionshaltung auch ganzheitlich äußern, in letzter Konsequenz bis in den Zellstoffwechsel, aber auch am Gesicht, an den Händen, Ohren und dem Schriftbild des Erkrankten. Eine Hilfe beim Verständnis der Zusammenhänge vermögen die Bücher von Markgraf, aber auch die Schriften von Hueter und Bänziger sein. Darauf soll hier kurz eingegangen werden. Als ein Grundgesetz des Lebens ist das Prinzip der Dreiheit anzusehen - erfahrbar sowohl in religiösen Werken, der Bibel, der Kabbala bis hin zur Musik, Architektur und Mathematik. Im medizinischen Bezug ist dieses Prinzip der Dreiheit dokumentiert im Gesicht, an den Händen, den Ohren usw. Überträgt man dieses Prinzip der Dreiheit auf die Physiognomie, so mag es eine Hilfe sein, wenn man das Gesicht in einer senkrechten und einer waagerechten Ebene zu erfassen versucht. Bei dieser Methodik fin-

det sich ein Hinweis dazu, wo die Schwächen und die Stärken eines Menschen liegen und konsequenterweise, was auf geistiger oder auf körperlicher Ebene betont abläuft.

Spezielle Hinweise und Tests für diagnostische Hilfen

Die waagerechte Ebene vermag einen Hinweis auf den Links-Rechtsbezug, auf die Polarität zu geben, wobei sich erfahrungsgemäß links die Anlagestruktur eines Menschen, rechts die aktuelle Situation darstellt. Eine Aggressionshaltung wird verstärkt durch eine Betonung des dritten Prinzips, sichtbar an der Betonung des Kinns oder am angewachsenen Ohr läppchen, im Schriftbild an der Ichbetonung mit eckigen, steilen Buchstaben, beim Lüscherfarbentest an der Stellung der Farbe rot oder gelb-rot im System. Die Grundkonzeption des Menschen, das Gesetz, unter dem er angetreten ist und das es zu erfüllen gilt, läßt sich mit Hilfe der Astrologie erfassen, wobei zum Allergiker zu sagen ist, daß Menschen mit dieser Erkrankung ihre Lebenslinie verloren haben, sich selbst verkennen und aggressiv auszubrechen versuchen.

Ganzheitlich zeigt sich die Fehlorientierung bis in die Beurteilungsmöglichkeit bei der Dunkelfeldmikroskopie, wobei neben einem vermehrten Besatz an Chondriten nach Enderlein eine Tendenz zur Verklumpung und Geldrollenbildung auffällt, was aussagt, daß sich eine aggressive Fehlhaltung bis in die kleinste Zelle und jeden Bluttröpfchen hin auswirkt. Diagnostische Hilfen für den Therapeuten zur Auffindung des spezifischen Allergens ergeben sich aus der Kinesiologie oder der Physioenergetik, einer Reflexarmhängentestung, woraus sich das spezifische Allergen nachweisen läßt, der craniosakralen Therapie, einer Methode, den körpereigenen Rhythmus zu begreifen und zu beeinflussen oder beim RAC, der Ohrakupunktur.



Wechselbeziehung zwischen Kranken und Umwelt ist gestört

Der logische Schluß ist, daß die veränderte Reaktionslage bei der Allergie und das klinisch faßbare Bild nur den äußeren Aspekt darstellt - mit Sicherheit liegt eine tiefgehende strukturelle Fehlorientierung des Patienten und Kranken vor, die sich so ganzheitlich zum Ausdruck bringt. Dies beinhaltet auch, daß die Wechselbeziehung zur Umwelt durch die Fehlorientierung gestört ist. In dieser gestörten Wechselbeziehung wird ein weiteres Grundgesetz der hermetischen Prinzipien deutlich, das der Resonanz. Dieses besagt, daß nicht die Umwelt für die Erkrankung verantwortlich ist, sondern der Mensch, der durch sein Fehlverhalten dafür sorgt, daß die Umwelt sich verändert. Im Sinne der nicht verarbeiteten Krankheit erfolgt eine Projektion der Fehlhaltung nach außen. Da die Umwelt nur Spiegel sein kann, verändert sie sich auch, ist aber nie primär als Krankheitsursache anzusehen. Therapeutisch muß der Allergiker deshalb aus seiner Umweltdominanz gelöst und zu sich selbst zurückgeführt werden. Das heißt letztlich, daß dem Kranken geholfen werden muß, seine Lebenssituation besser zu erkennen, sich seines Lebensauftrages bewußt zu werden, sich danach neu zu orientieren und zu Gelassenheit und zum inneren Frieden zurückzukehren.

Symbolisch findet sich dies in der Zahl 1, dem Punkt im Kreis. Dieses Symbol ist von einer immer wieder in der Praxis erfahrbaren Bedeutung, denn es ergibt sich daraus die Entscheidungsprinzip. Der Kranke wird mit dem als Allergen erkannten Stoff so konfrontiert, daß stufenweise Verdünnungen des Allergens injiziert oder inhaliert werden mit dem plausiblen Hintergedanken, daß stufenweise und schonend eine Immunisierung erfolgt, so daß der Kranke einem akuten Allergeneinfluß mit ausreichend Antikörpern gegenübersteht. Bedeutender als diese mechanische Inter-

Zeichen der Unruhe anzusehen, denn im Zentrum, an diesem Punkt, beginnt eine neue Dimension, eine neue Dynamik in dreidimensionaler Schau, die bildlich als Spirale anzusehen ist und den Menschen bewußtseinsmäßig und ohne viel Aufwand auf eine andere Ebene bringt.

Heilung erfordert volle Bewußtwerdung

Im Folgenden sind die therapeutischen Möglichkeiten, die bei der Allergie in Anwendung sind, kurz zu beleuchten. Nach logischer Schlußfolgerung wird dem Patienten in der Regel geraten, Allergene, die bei der Anamnese und nach Austestung als krankheitsinduzierend erkannt wurden, zu meiden und entsprechende Lebensbereiche auszusparen. Mit dieser Maßnahme wird, auch wenn vorübergehend Symptombefreiheit erreicht wird, der Lebensraum eingengt, Verbote werden erlassen, und der noch bestehende Angstkomplex wird verstärkt. Ein Bewußtwerden wie eine Auseinandersetzung mit der Krankheit wird vermieden. Die nicht erkannte Bedeutung der Krankheits-symbolik und die Ursache für die Fehlhaltung muß zwangsläufig in anderer Form und auf einer anderen Ebene deutlich werden. Auch dürfte klar geworden sein, daß die Verordnung von Cortisonpräparaten, Calcium und Antihistaminika im Notfall gerechtfertigt sein mögen, aber keine echte Behandlung der Grundkrankheit darzustellen vermögen.

Dem gegenüber handelt es sich bei der Desensibilisierung um ein wesentlich tiefergehendes Behandlungsprinzip. Der Kranke wird mit dem als Allergen erkannten Stoff so konfrontiert, daß stufenweise Verdünnungen des Allergens injiziert oder inhaliert werden mit dem plausiblen Hintergedanken, daß stufenweise und schonend eine Immunisierung erfolgt, so daß der Kranke einem akuten Allergeneinfluß mit ausreichend Antikörpern gegenübersteht. Bedeutender als diese mechanische Inter-

pretation ist, daß es sich dabei um das uralte Heilprinzip der Ähnlichkeitsregel nach Hahnemann handelt, wobei statt mit Potenzierung mit Verdünnungen gearbeitet wird. Entscheidend ist, daß der Kranke bei dieser therapeutischen Anwendung mit seiner Krankheit konfrontiert wird, was wiederum besagt, daß nicht die materielle Form des krankmachenden Stoffes, sondern die neue Bewußtseinsebene zur Heilung beiträgt.

Allergiegesehen ist immer individuell geprägt

Noch tiefergehend und den bereits erwähnten Bewußtseinsweg bei Arzt und Patient mitvollziehend ist der spagirische Weg, wobei im Medikament wie im Bewußtsein der Weg der Neuorientierung und der Heilung parallel vollzogen wird. Spagirisch (Trennen und Vereinigen - Analyse und Synthese) besagt, daß der Mensch in die Lage kommen soll, seine Lebenssituation zu erkennen. Damit geschieht eine Lyse aus der Verspannung und Aggression. Wenn dies in Lauterkeit geschieht, vollzieht sich die Synthese von selbst. Mit diesem Heilsweg haben sich die Großen der Menschheitsgeschichte, Mathematiker, Chemiker und Ärzte schon immer beschäftigt - von Hippokrates über Paracelsus bis heute. Auf dieser hohen Bewußtseinsebene lassen sich Medikamente herstellen mit einer Wirkung, an die kein Alternativpräparat aus der Chemie und Pharmazie auch nur annäherungsweise herankommt, die aber auch nur Einzelzubereitungen sein können.

Ergänzend und abschließend zur Therapie ist im biologischen Sinne auch zu erwähnen, daß eine sinnvolle Herdbehandlung bei der Allergie notwendig ist, eine Reflexzonenbehandlung, Nosodentherapie, eine Eigenblutbehandlung, Autourotherapie, die Homöopathie hilfreich sein kann ebenso wie die Gegensensibilisierung nach Theurer oder eine Akupunktur. Mit guten Therapieerfolgen



sind auch die verschiedenen SANUM-Präparate einzusetzen. Einen besonders wichtigen Platz nehmen hierbei die Mittel UTILIN und LATENSIN ein.

Vergessen sollte man nicht, daß bei jedem Menschen, der an einem allergischen Krankheitsgeschehen leidet, individuelle Verhältnisse vorliegen, die nicht ohne weiteres übertragbar sind.

Auch ist und bleibt es ärztliche Kunst, daß der kranke Mensch vom Therapeuten geleitet und zur rechten Zeit eine sinnvolle Therapie in angemessener Dosierung eingesetzt wird. Über eine alleinige Symptombehandlung sollte der Therapeut hinaussehen können, wobei es gleichgültig ist, ob diese Symptombehandlung auf schulmedizinischer oder biologischer Basis erfolgt. Der Weg

sollte dahingehend sein, daß dem Allergiker geholfen wird, Vertrauen in seinen Lebens- und Schicksalsweg zu bekommen. Auch stellt diese Richtlinie den Weg des Therapeuten zu einem Arztsein dar, bei dem etwas weniger gemacht wird, dafür im Schauen der Sinnzusammenhänge des menschlichen Schicksals Heilung und Heilwerden geschieht.